

## Beschlussprotokoll des Arbeitskreises Sport-und Kulturhalle am 27.02.2015, um 20:10 Uhr

### Im Kleinen Saal der Sport-und Kulturhalle

Anwesend sind 30 Mitglieder des AK, Herr Stadtrat Frank und Herr Petter von der Binding Brauerei. Entschuldigt war Herr Friedrich von der Ludwig Erhard Schule.

Begrüßung wird von Herr Schneeweis durchgeführt. Er begrüßt Herrn Stadtrat Frank, Herr Petter von der Brauerei und die Vertreter der Presse. Von der Sitzung wird ein Beschlussprotokoll angefertigt. Das Protokoll wird von Herr Alexander geschrieben.

1. Herr Stadtrat Frank berichtet von der Unterzeichnung des notariellen Vertrages zwischen der Stadt Frankfurt und der KEG, vertreten durch Herr Wrenger. Der Vertragsabschluss, bei der es um die Renovierung des großen Saales, des Daches und der Heizungsanlage geht, hatte sich verzögert, da es noch Verhandlungen der KEG und der Stadt wegen Retentionsraum und Durchfahrtsrechte in der Parkstadt ging. Da diese Verhandlungen geklärt sind, könnte der Vertrag abgeschlossen werden. Herr Frank stellt in Aussicht, dass die Schulen den großen Saal ab dem Schuljahr 2015/2016 nutzen können. Weiter zählt er folgende Punkte auf die schon erledigt wurden oder in kurzer Zeit in Angriff genommen werden.

1. Renovierung der Umkleide- u. Duschräume im Keller wurden durchgeführt und werden vom VfB genutzt, es gibt noch Restarbeiten .
2. Die Arbeiten an den Toilettenanlagen im Keller sind beendet.
3. Kleiner Saal im Keller; Renovierung soll von Vereinsmitgliedern des Schützenvereines durchgeführt werden. Material stellt das Sportamt. Auch ein Antrag auf Zuschuss im Rahmen des Projektes“ Aktive Nachbarschaft“, das für ganz Unterliederbach gilt, soll durch Herr Schneeweis gestellt werden.
- 4 . Elektrik, Lüftung und Heizung wurden gewartet, Restarbeiten werden durchgeführt.
5. Großer Saal incl. Dach; Renovierung wird durch die KEG in Angriff genommen werden und ab Schuljahr 2015/2016 wird der Saal zur Verfügung stehen.
6. In Zusammenarbeit mit der Brauerei soll wieder eine Gastronomie ermöglicht werden. Die Wohnung im 1. Stock sollte an den Wirt vermietet werden. Die Stadt kann dem Wirt bei der Miete und der Pacht entgegenkommen, wenn er Schlüsseldienst und einfache Hausmeisterarbeiten übernehmen würde.
7. Wenn es einen Wirt gibt, muss mit ihm, der Brauerei und der Stadt geklärt werden, wie ein Betreiber- bez. Nutzungskonzept aussehen könnte.

Der Stadtrat macht klar, dass es für das Betreiben der gesamten Räume keinen Hausmeisterdienst der Stadt geben wird. Die Stadt ist für die bauliche Erhaltung verantwortlich, aber für die Nutzung durch Vereine und Privatpersonen muss ein Nutzungskonzept erstellt werden, bei dem auch die aktive Mitarbeit aus dem Stadtteil erwartet wird. Eine andere Alternative wäre die volle Vergabe durch die Stadt, dann steht die Halle für das gesamte Stadtgebiet zur Verfügung und es gibt keiner Bevorzugung von Unterliederbacher Vereinen oder Bürger.

Herr Frank lobt an dieser Stelle das Engagement des Arbeitskreises und seiner Mitglieder.

Folgende Fragen wurden gestellt und beantwortet;

**1. Behindertentoiletten;** Antwort; Der große Saal ist über eine Rampe erreichbar, die Frage nach einer Behindertentoilette und deren Finanzierung muss geklärt werden.

**2. Gastronomie;** Herr Petter von der Brauerei ist sehr zuversichtlich, dass er einen Wirt finden wird. Die Bestuhlung, die jetzt gänzlich fehlt, würde durch die Brauerei gestellt (in den Wirtschaftsräumen). Die Verhandlungen werden zwischen Brauerei und Sportamt geführt. Die Sprecher der AK werden unterrichtet.

**3. Herr Alexander verliest, auszugsweise,** ein Schreiben des Schulleiters Herr Friedrich von der Ludwig Erhard Schule. In diesem Schreiben, weist der Schulleiter darauf hin, dass seine Schule eine zweite Turnhalle benötigt und das es für die Stadt billiger käme, als ein Schulneubau auf seinem Schulgelände.

**4. Wer vergibt die Räume an Vereine und Privatleute;** Das kann erst geklärt werden, wenn es einen neuen Wirt gibt und mit dem eine Nutzungsvereinbarung ausgehandelt wird. Diese Nutzungsvereinbarung wird dem Arbeitskreis vorgestellt und es wird bei offenen Fragen geklärt werden müssen, wie eine aktive Mitarbeit aus dem Stadtteil aussehen kann. Wenn nur Forderungen gestellt werden, ohne dass es eine aktive Mitarbeit aus dem Stadtteil gibt, wird das Sportamt übernehmen, ohne dass es Mitsprache aus dem Stadtteil geben wird.

**5. Kegelbahn;** auch diese Frage kann erst bei Vorhandensein eines Wirtes geklärt werden.

**6. Wer trägt die Nebenkosten;** Durch die Nutzung des großen Saales durch das Stadtschulamt kommen Einnahmen herein. Ebenso durch die Nutzung von Privatpersonen und Vereine. Mit diesen Einnahmen lassen sich die bestehenden Kosten decken. Es muss nur geklärt werden, wer diese Kostenkontrolle durchführt. Das könnte ein Gremium aus Wirt und 2-3 Personen aus dem Stadtteil sein. Aber auch diese Frage kann erst durch ein Nutzungskonzept geklärt werden.

**7. Nutzung des Außenbereiches;** ist möglich, wäre Sache des Wirtes.

**8. Warum sprach man bei der Renovierung des großen Saales erst von ca.400.000 Euro und jetzt von 280.000 Euro. Gab es Einsparungen?** Der erste Kostenvoranschlag kam vom städt. Hochbauamt und ist nach dem neustens Stand der Technik, der über die gesetzliche Notwendigkeit weit hinausgeht. Der Kostenvoranschlag der KEG orientiert sich an den gesetzlich vorgeschriebenen Standards.

**9. Haftungsfragen;** Für Sachen die das Gebäude betreffen (Gebäudehaftung) haftet der Besitzer. Für Haftungen während des Betriebes haftet der entsprechende Betreiber. Wenn der Wirt der Betreiber ist, der Wirt. Wenn es die Schule ist, die Schule. Wenn ein Verein der Veranstalter ist die Versicherung des Vereines.

**10. Es gab Wünsche zur kulturellen Nutzung, zur Vereinsnutzung, Privatnutzung usw.;** Auch hier muss auf das Nutzungskonzept gewartet werden, das frühestens mit einem möglichen Wirt besprochen werden kann.

**Die nächste Sitzung des Arbeitskreises wird einberufen, wenn feststeht, dass es einen Wirt geben wird und wie dieser bereit ist, sich in die Gesamthalle einzubringen.** Zum Schluss muss ganz klar gesagt werden; der Arbeitskreis hat erreicht, dass von einem **Lager Sport-und Kulturhalle es wieder zur Renovierung des großen Saales und der Nutzung der Gesamthalle kommen wird.** Anzumerken von den Sprechern des Arbeitskreises ist, dass die Mitglieder nicht nur Forderungen stellen sondern auch bereit sind, sich aktiv einzubringen. Die Sprecher sind für jedes Mitglied dankbar, das sich aktiv für den Stadtteil einsetzt.

Mit freundlichen Grüßen

f.R

Karl Leo Schneeweis

Heinz Alexander

